

Erscheint:
Mittwochs und Sonnabends.
Abonnementspreis:
vierteljährlich 1 Mark. Durch die
Post bezogen 25 Pfg. mehr.

Wochenblatt

Insertionspreis:
Für die ögelpaltene Nonpareilzeit
oder deren Raum 10 Pfennig. Für
auswärtige Inserenten 20 Pfennig
Einzelne Nummer des Bl.
10 Pf.

für

Bad Schmiedeberg, Prehsch, Remberg, Dommitzsch und die Umgegend

Nr. 26

Schmiedeberg, Sonnabend den 1. April

1893

Osterzeit.

Man bricht die Osterzeit herein,
Die gnadenreiche — Herz, sei stille!
O thu dich auf, daß dich der Schein
Der Osterfonne ganz erfülle!
Wie tief du auch die Bitterkeit
Und Dual des Lebens hast empfunden, —
Sei still, es kommt die Osterzeit,
Da wirst auch du, auch du gebunden! —

Zum auferstand'nen Gottessohn
Heb' deinen Blick empor, den frommen;
O sieh, wie litt er Dual und Hohn,
Daß dir Erlösung sollte kommen!
Mit seinem Tod die Himmelsruh'
Erwarb er allen hier auf Erden!
O hoffe, armes Herz, auch du!
Auch du sollst nicht vergessen werden! —

Und draußen, sieh das All durchzieht
Der Lenzeshauch, der milde, süße.
Hörst du der Lerche Jubellied?
Der Frühling schickt dir seine Grüße!
Wirst du, o Herz, nicht froh und weit?
Kann solche Freude dich nicht rühren? —
O Osterzeit, o Frühlingzeit,
Laß uns den Gottesodem spüren! —

Dem Osterfest.

Ein frühes Osterfest, aber ein recht von Herzen willkommenes Osterfest, bietet uns dieser Frühling! Und in der That, selten hat wohl eine so aufrichtige Sehnsucht nach dem schönen Fest obgewaltet, im ganzen deutschen Volke, wie gegenwärtig, wo es uns als eine freundliche, friedenverheißende Botschaft in die schönen Tage des Lenzes und des Sommers dient. Ungerordnetlich hart, recht langwierig ist der Winter gewesen, und seine rauhe Hand hat in nur zu viele Familien mit herber Störung eingegriffen. Heute ist's überwunden, halb verlohnt sehen die Tausende, welchen der Winter bitteres Ungemach brachte, auf die verlassenen Wochen zurück; aber in der Erinnerung schwebt noch die Thatfache, wie zum Weihnachtsfeste in so mancher Familie nur wenige Herzen ein kleines Bäumchen zierten, und Elternliebe und Elternzärtlichkeit über so manche mangelnde Weihnachtsgabe hinweghelfen mußten. Zu jener Zeit, wo auch Krankheiten und häusliche Sorgen nicht vor der Schwelle des bescheidenen Familienglücks Halt machten, haben sich Gottvertrauen, Nächstenliebe und eigene Kraft häufig bewährt, und gezeigt, daß auch heute noch das alte Wort Wahrheit hat: „So die Noth am größten, ist Gottes Hilfe am nächsten!“ Aber waren die Tage auch hart, die Schule des Lebens in ihnen war eine heilsame und gedeihliche für Viele, die nun mit klarem Willen und festen Vorsätzen ihre Schaffensfreudigkeit von Neuem betätigen. Es bietet die Winterszeit und besonders die Zeit zwischen den beiden hohen Festen der Christenheit, zwischen Weihnachten und Ostern, ein Abbild unseres Lebens. Die bescheidene Zu-

friedenheit und doch so hohe Glückseligkeit, die im Weihnachtsfeste liegt und nach der Sorge und der Rauheit des Winters die frohe Hoffnung des Osterfestes mit des Frühlings goldenen Tagen, dies Alles zeigt uns, wie wir schaffen und streben sollen, was wir wirken und erreichen können. Das Weihnachtsfest die Liebe, das Osterfest der Glaube, so bilden sie ein harmonisches Eins, aus dem uns die heilige Lehre des Christentums offenbar wird. Der Erlöser, der am Kreuz gestorben, erhebt sich aus der Nacht des Todes zu den lichten Höhen idealer Herrlichkeit ein Bild des Ringens und Kämpfens des Menschengeistes, der irrt und fällt, bis er endlich Klarheit und Zufriedenheit findet. Im harten Widerstreit der Zeiten bleibt die erhabene Lehre des Christentums, die schlichte und einfache, durch nichts zu verstellende und zu verklümmerte, ein heller klarer Lichtpunkt, dem unsere Gedanken zustiegen, unsere Stimme zuzuschick. Nach den langen Tagen grauen Nebels und trüben Winterhimmels laßt uns und zur blauen Höhe die goldene Sonne zur Erde nieder, und erfrischt und erquickt und erwärmt die Millionen, die sehnsüchtig ihr Wiedererwachen erwarten. Da gegen hilft kein Sträuben, dieser Einfluß ist unaufhaltsam und unabweigbar, und so, und ebenso steht auch die Osterbotschaft über allen Streitereien und Denteereien: „Christ ist erstanden!“, der Sieg des ewigen Lebens über den kalten Tod, das ist der Triumph über Osterlehre, das ist der helle Stern in der Nacht grüblerischer Einsamkeit. Hell und freundlich naht mit dem Frühling uns das Osterfest, licht und klar sein Abbild, treu und wahr sein ganzes Wesen. Und wir freuen uns der schönen und erquickenden Frühlingstage, und der jauch-

zende Ruf dringt durch Wälder und Straßen: „Ostern ist da, der Frühling ist gekommen, der Winter ist überwunden!“ — Und allen Beseren und Freunden rufen wir zu: Frohe Festtage!

Der Sieg der Liebe.

Roman von J. von Böttcher.
(Nachdruck verboten.)

„Arbeiter pflegen in der Regel nicht so zu sprechen, wie Sie,“ sagte er trocken. „Was arbeiten Sie, wenn ich fragen darf?“
„Augenblicklich gar nicht,“ antwortete Albalbert. „Ich komme vom Lande und bin im Begriff, auszuwandern.“
„Ah so, ein Landwirth sind Sie?“
„Nein,“ erwiderte Albalbert, einigermassen über die Neugier des Mannes belustigt, „ich bin ein einfacher Auswanderer.“
„Nun,“ sagte der Mann, „was gehts mich an, was Sie sind oder vielmehr, was Sie zu sein vorgeben; aber ich traue mir wohl zu, einen Mann vom Stande als solchen zu erkennen, wenn er auch einen groben Rock trägt. Jedenfalls bin ich Ihnen sehr verpflichtet, daß Sie so gut für meine Pferde gesorgt haben.“
„Das war gern geschehen,“ sagte Albalbert. „Ich liebe Pferde und bin an sie gewöhnt.“
„Und Sie wollen wirklich auswandern? Darf ich vielleicht fragen, wohin Sie zu gehen gedenken?“
„Ich denke mich in Nebraska niederzulassen,“ erwiderte Albalbert.
Der Mann starrte ihn an und pffif laut. „Wie um Gotteswillen sind Sie auf die Idee gekommen?“ fragte er.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Frühjahrs-Kontroll-Versammlungen im Kreise Wittenberg finden wie folgt statt:

Kontrollplatz Schmiedeberg

7. April 1893 Nachmittags 2 Uhr für die Mannschaften aus den Städten Schmiedeberg und Priesitz und den Ortschaften: Böfewig, Klein-Zerbst, Merzdorf, Trebitz, Meuro, Desteritz, Splan, Domäne Priesitz, Priesitz, Sachau, Grenditz, Wörblitz, Prieschowitz, Schollis, Ogteln, Sadwitz, Reinharz, Großwig, Moschwitz, Paschwitz, Kleinforgau, Großförgau, Dahlenberg, Leipnitz.

Zur Bewohnung der Kontroll-Versammlungen sind verpflichtet:

1. Die Mannschaften der Reserve aller Wassergattungen, einschließlich Dispositions-Umlauber;
2. Die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots, — mit Ausnahme derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1883 eingetreten sind;
3. Die dauernd Halbinvaliden, welche der Reserve und Landwehr 1. Aufgebots angehören;
4. Die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften;
5. Die Ersatz-Reservisten und Marine-Ersatz-Reservisten.

Geluche um Befreiung sind rechtzeitig unter Beifügung amtlich beglaubigter Atteste an das Haupt-Melde-Amt in Wittenberg einzureichen.

Fehlen ohne Entschuldigung hat Bestrafung mit Arrest zur Folge.

Der Militär-Paß bezw. Ersatz-Reserve-Paß ist mit zur Stelle zu bringen, Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß die zu den Kontroll-Versammlungen einberufenen Mannschaften des Beurlaubtenstandes zufolge § 33 B. 1 des Reichs-Militär-Gesetzes für den ganzen Tag, zu welchem sie einberufen sind, zum aktiven Heere gehören und den Militär-Gesetzen unterworfen sind.

Die Ortsbehörden werden ergeblich ersucht, Vorstehendes zur Kenntnis der betreffenden Mannschaften zu bringen.

Wittenberg, den 15. März 1893.

Königliches Bezirks-Kommando.

Adalbert sagte ihm, daß der Agent ihn jene Gegend besonders empfohlen habe, auch sei es ihm gleich, wo er sich niederlasse.

„Zum Donnerwetter!“ rief der Mann, sein Glas heftig auf den Tisch stellend, „wie konnten Sie sich nur so von dem Kerl beschwindeln lassen? Die Gegend dort soll zwar ganz gut sein, aber die Verhältnisse, in denen dort die Ansiedler zu den Landagenten oder, wie sie heißen, Landpächtern stehen, sind niederträchtig und unerträglich. Ich weiß es von Freunden, die voll der schönsten Hoffnungen auszogen und nach fünf, sechs Jahren als Bettler, krank an Leib und Seele, zurückgekehrt sind. Lassen Sie sich raten und bleiben hier.“

Adalbert hörte dem Manne schweigend und nachdenklich zu.

„Was wollen Sie auch dort drüben?“ fuhr dieser fort. „Ein Landwirt sind Sie nicht und mit Ihrer Pferdebesitzer werden Sie in den Praxien auch keine Seide spinnen. Ein junger, kräftiger Mann, wie Sie, findet hier auch sein Brod, wenn er arbeiten will u. kann.“ Während dieser letzten Rede hatte Adalbert sich erhoben und schickte sich zum Gehen an.

„Wohin?“ fragte sein neuer Freund.

„Ich will mir mein Geld für die Ueberfahrt wieder holen,“ sagte Adalbert ruhig.

„Ihr Geld wiederholen?“ rief der Mann lachend. „Na, da können Sie lange laufen, ehe Sie es wieder bekommen. Sie verlieren bloß Ihre Zeit und bekommen noch Grobheiten mit in den Kauf.“

„Sie haben Recht,“ sagte Adalbert, wieder Platz nehmend.

„Sie gefallen mir, und ich sage Ihnen, gehen Sie nicht fort, sondern treten Sie bei mir ein.“

„Bei Ihnen eintreten?“

„Ja. Sehen Sie, was Sie über mich

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wittenberg, den 22. März 1893.

Der Königliche Landrath.
gez. Fehr. v. Bodenhausen.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntnis

Schmiedeberg, den 24. März 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wegen Kultivierung der vorjährigen Holzschläge, sind die in denselben noch lagernden Brennholz zu entfernen.

Die Erheber v. werden deshalb hierdurch aufgefordert, die Abfuhr schleunigst, spätestens aber bis zum 1. April cr. zu bewirken, da anderenfalls die Herausricdung der Holzger auf Kosten der Säumnigen veranlaßt werden wird.

Schmiedeberg, den 21. März 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wegen Neupflasterung der Straßen hiesiger Stadt sind dieselben vom 4. April cr. ab für Fahrgelühwerk gesperrt.

Schmiedeberg, den 15. März 1893.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche Bohnenstangen aus der Stadthalde kaufen wollen, werden hierdurch aufgefordert, sich bis spätestens Sonnabend den 1. April cr. während der gewöhnlichen Dienststunden in Stadthauptkassenstöße zu melden.

Schmiedeberg, den 21. März 1893.

Der Magistrat.

Holz-Auktion.

In der Schmiedeberger Stadthalde sollen Mittwoch, den 5. April cr. von Vormittags 10 Uhr ab

273 Stück kieferne Bau- und Schneideholz, 27 Stück birchene Stämme, 8 Stück kieferne Langhölzer (grün), 44 halbe Stoßholzklaftern (vom alten Einschlage und billige Tage), einige kieferne Stangen und einige Morgen Waldstreu (Fabelweisz) öffentlich meistbietend verkauft werden.

zu wissen brauchen, kann ich Ihnen im Umsehen sagen. Mein Name ist Gekler u. ich bin Pferdehändler. Aber wohlverstanden, es giebt verschiedene Gattungen von Pferdehändlern und ich sage Ihnen fogleich, daß ich ein ehrlicher Mann bin. Ich habe gute Connerionen und handle nur mit guten Pferden. Also treten Sie bei mir ein. Einen Vsozic gebrauche ich nicht — halte mich nicht viel davon; aber wenn Sie bei mir eintreten wollen, werde ich Sie wie einen Mann von Bildung behandeln; denn ich sehe, daß Sie einer sind, und ich werde Ihnen 50 M. wöchentlich geben,“ schloß er, indem er ihm lachend seine mächtige Hand hinhielt.

„Sie sind sehr gültig,“ versetzte Adalbert, die Hand ergreifend, „und ich bin Ihnen zu mehr Dank verpflichtet, als ich im Augenblick aussprechen kann, allein —“

„Nun, dann sagen wir 60,“ unterbrach ihn Gekler hastig. „Ich bin kein Knauer.“

„Es handelt sich nicht um den Geldpunkt,“ erwiderte Adalbert zögernd. „Sie haben mir genug geboten, allein Sie haben keine Reserven über mich —“

Er hielt inne und Herr Gekler machte ein sehr ernstes Gesicht.

„Meinen Sie etwa damit, daß Sie in unangenehme Geschichten verwickelt sind?“ fragte er betroffen.

„Ich habe viel Trauriges durchlebt,“ erwiderte Adalbert, „aber nichts von den Unannehmlichkeiten gehabt, auf welche Sie hindeuten, Herr Gekler. Ich bin ein ehrlicher Mann!“

„Und dafür halte ich Sie auch!“ rief Gekler. „Ich verlasse mich auf Ihr Wort, die Zukunft wird es zeigen, ob ich mich getrrt habe. Und nun, dürfen Sie mir vielleicht Ihren Namen nennen?“

„Gewiß. Ich heiße Adalbert Walter.“

Sammelplatz im Schlage in der Vorderhalde an der Kohlengrube. (Bahnhinie.)

Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.

Schmiedeberg, den 18. März 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mit Beginn des neuen Schuljahres werden diejenigen Kinder schulpflichtig, welche bis zum 30. September das sechste Lebensjahr vollenden. Dieselben sind am Freitag, den 7. April Vormittags zwischen 9 u. 11 Uhr anzumelden: Die Knaben bei Herrn Dr. Schürmer und die Mädchen bei Herrn Brödel.

Bei auswärtig geborenen Kindern sind beizubringen: der Geburtschein, der Taufschein und der Impfschein.

Schmiedeberg, den 30. März 1893.

Die Lokalschulinspektion.

Aus Nah und Fern.

* Am Mittwoch Abend gegen halb 11 Uhr wurde vom Thürmer der Stadtkirche der Ausbruch eines Feuers in der Stadt signalisiert. Es brannten die beiden Scheunen vor dem Töpferthor in der Nähe der Badeanstalt und des Sandmühlenteiches, von denen die eine Herrn Fabritanten Neubürger, die andere dem Besitzer der Sandmühle Herrn Hofmann gehörte. Ersterer hat indeß keine Scheune an Herrn v. d. Sergeanten Postel hier verkauft und sollte die Uebergabe am 1. April erfolgen. Die hiesige freiwillige Feuerwehr war mit den Spritzen sehr rasch zur Stelle, vermochte aber bei dem intensiven Brande nichts zu retten, sodas beide Scheunen nebst den Futtervorräthen und einer Drehschneidmaschine völlig niederbrannten; auch ist das Hofthor und der Giebel des angrenzenden Müller'schen Hauses in Mitleidenchaft gezogen. — Für die Umgebung der Badeanstalt ist das Verschwinden der Scheunen nicht sehr bedauerlich, dieselben paßten durchaus nicht zur Staffage und erweckten schon lange den Wunsch nach Niederlegung. Ueber die Scheunen, die bisher in großer Anzahl die Stadt umsäumten, scheint ein außerordentlich Unglücksstern zu walten. Eine nach der anderen geht in Feuer auf und die Volksstimmung deutet, wie auch diesmal, auf Brandstiftung.

* Vom 1. April ab bis 30. September

Hm! Ein hübscher Name. Aber jetzt wollen wir uns aufmachen. Wo logiren Sie?“

Adalbert nannte den kleinen Gasthof, wo er abgelenkt war.

„Gut,“ sagte Herr Gekler, ich selbst wohne nicht hier in Hamburg, sondern habe mein Geschäft in der Residenz, foglich bringen Sie Ihr Gepäck heute Abend um sechs Uhr an den Bahnhof und dann machen wir die Reise zusammen.“ Mit diesen Worten entfernte er sich.

Adalbert ging nach seinem Uebertgequartier zurück, um seine Wohnung zu bezahlen und selbst der Bahn zu gehen. Er befand sich in einem Zustande der Verwirrung und des Ertaumens.

Am nächsten Tage begann sein neues Leben. Herr Gekler zeigte sich ihm gegenüber als ein Mann von Wort und schenkte ihm sein volles Vertrauen; er fand sich darin nicht getäuscht.

Adalbert war ein vorzüglicher Kenner von Pferden und that darin nie einen Mißgriff. Die Folge davon war, daß Herr Gekler seine Ueberlegenheit erkennend, ihm freie Hand ließ. Er würde sich in seiner Stellung auch glücklich gefühlt haben, wenn nicht die Wunde seines Herzens ihm jede Freude des Daseins verbitert hätte. In Bärenfelde hatte er den ganzen Tag gepiffen und gesungen und für Jeden, dem er begegnete, ein freundliches Wort gehabt. Aber jetzt lächelte er nie oder nur selten, und war schweigfam wie ein Bradmine.

Die Stallleute betrachteten ihn mit einer Mischung von Bewunderung und Ehen. Sie bewunderten sein schönes Gesicht und seine herrliche Figur, allein sie hegten eine gewisse Ehen vor seinem ernsten, ruhigen Wesen und dem Gewissen, nicht zu bezeichnenden Etwas, das dem Manne von Geburt und Erziehung anhaftet.

Fortsetzung folgt.

findet das Öffnen der Postkammer bereits um 7 Uhr morgens statt.

Der „Allgemeine Anzeiger für Stadt und Kreis Bitterfeld“ schließt seine Erzählung in Nr. 38 wie folgt: „Blödsinn richtete sich dann Paul in die Höhe, fröhlich schiefte über die Stirn, als wenn er einen Schatten verschengen wollte und sagte dann ernst: „(Fortsetzung folgt.)“

Wir wollen darauf aufmerksam machen, daß am Sonnabend der 1. April ist und sich Jeder versehen möge, auch nicht in anderer Weise in den April geschickt zu werden.

Die Wetter-Prognose lautet auf fortgesetzte gütliche Witterung mit steigender Tendenz. Hoffentlich wird dieselbe auch während der Osterferien anhalten, sodas Spaziergänger und Vergnügungstote ihre Befriedigung finden. Trifft wider Erwarten die Prognose nicht zu, so walden wir unsere Hände in Unschuld. Wir machen durchaus keinen Anspruch auf Unfehlbarkeit und auch nicht auf das Prädikat eines „Wetterhahns.“

Am Mittwoch, 5. April, findet im Gienerschen Hotel eine einmalige Vorstellung der „Leipziger Humoristen- und Quartett-Sänger“ statt. Es ist nicht das erste Mal, daß diese Künstler hier auftreten, sondern schon zu öfteren haben sie uns durch ihre vorzüglichen Leistungen erfreut und sind daher den Schmiedeburgern stets willkommen Gäste. Es bedarf wohl nur dieses Hinweises, um wie stets, auch diesmal den Saal bis zum letzten Blase zu füllen.

Donnstag, 26. März. Unter 11 in einer hiesigen Wirklichkeit erbrüteten jungen Gänfen befindet sich eine eigenthümliche Mißbildung, die ich Ihnen hierbei überende. Das bald nach der Anbrütung verendete Thierchen hat u. a. 4 Beine und 4 Flügel, sämmtlich normal ausgebildet.

Berlin, 26. März. Der Rechtsanwalt Edwin Krag hatte der englischen Aktiengesellschaft „Norwegian and Swedish Railway Comp.“ für einen hier geführten Prozeß an Gebühren 40,000 Mk. abgefordert. Da die Gesellschaft nicht zahlte, ging er klagend vor und seine Forderung ist jetzt vom Kammergericht auf 600 Mark festgesetzt worden. Die Kosten dieses Prozesses, die mehrere tausend Mark betragen, hat der Rechtsanwalt und nur 50 Mark die Gesellschaft zu tragen. In dem ersten Erkenntnis ist ausgesprochen worden,

daß durch so übertriebene Forderungen das Vertrauen zum deutschen Rechtsanwaltsstande im Auslande erschüttert werden müsse.

Leipzig. Diesmal gestaltet sich während der Ostermesse die dauernde Gewerbeanstellung durch das Vorhandensein einer großen Zahl verschiedenartiger interessanter aufgestellter Motoren besonders interessant, und wird der Besuch der Ausstellung dadurch wesentlich erleichtert, daß nicht mehr wie bisher zur Meßzeit das doppelte, sondern nur das einfache niedrige Eintrittsgeld erhoben wird. Die praktischen Vorführungen, welche an den ersten drei Tagen jeder Meßwoche stattfinden, umfassen der Reihe nach je in einer Woche die Schuhmachermaschinen, Metallbearbeitungsmaschinen, Holzbearbeitungsmaschinen und Papierbearbeitungs- und Buchbindermaschinen. Außerdem findet Sonnabends Vorführung von landwirthschaftlichen Maschinen und Mittwochs von hauswirthschaftlichem Geräthen statt.

Briefkasten. W. Als Antwort auf Ihre Anfrage: „Wen trifft der Schaden, wenn nach geschlossenem Kaufe ein Grundstück, das vertragsmäßig am 1. April übergeben werden soll, vor diesem Zeitpunkt durch Feuer vernichtet wird, also nicht übergeben werden kann?“ citieren wir die bezüglichen Bestimmungen des Allg. Landrechts Thl. I, Tit. 11: „§ 95. So lange der Verkäufer dem Käufer die Sache noch nicht übergeben hat, bleibt bei allen freiwilligen Verkäufen, wenn sie nicht in Kauf und Bogen geschlossen, oder sonst ein Anderes ausdrücklich verabredet worden, Gefahr und Schade dem Verkäufer zur Last.“ — „§ 100. Wird die verkaufte Sache, noch vor der Uebergabe, durch einen Unfall gänzlich zerstört oder vernichtet, dergestalt, daß gar keine Uebergabe erfolgen kann, so wird der Contract für aufgehoben erachtet.“ — Einer näheren Erläuterung bedarf es hiernach wohl nicht erst, die gesetzlichen Bestimmungen sprechen sich sehr klar aus.

Kirchliche Nachrichten der Stadt Schmiedeburg. 1. Osterfeiertag. Vormittag 9 Uhr Predigt. Herr Oberpfarrer Schmiedeburg. Nachmittag halb 2 Uhr Predigt. Herr Diakonius Kessel. 2. Osterfeiertag. Vorm. 9 Uhr Predigt. Herr Diakonius Kessel.

Nachm. halb 2 Uhr Predigt. Herr Oberpfarrer Schmiedeburg.

An beiden Festtagen Collecte für das Carlshaus.

Getauft: am 20. März Friedrich Wilhelm Richter und am 26. Anno Theodor Alexander Schimmer.

Beerdigt: am 1. April Marie Martha Flint hier, 4 Jahre alt, mit Segen. Kirchengesang.

1. Feiertag. Orlentantate von Schönfelda. 2. Feiertag. Terzett und Chor von Haydn.

Warnung vor Fälschung.

Die große Verletzung der seit 1828 bekannten und in fast allen Familien eingebürgerten echten Anker- und Kreuz-Brandt'schen Schmelzkerzen (genau) nur in Schandern 1. 207. In den Apotheken hat zu verschiedenen vertrieben Nachahmungen derselben geführt. Es ist deshalb hiermit nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die echten, von den Brüdern Dr. R. Virelow, Dr. von Giehl, Dr. Reclam, Dr. von Nassbaum, Dr. Herz, Dr. von Koryzinski, Dr. Brandt, Dr. von Frerichs, Dr. von Scanzoni, Dr. C. Witt, Dr. Ziekauer, Dr. Sanderstädt, Dr. Lambi, Dr. Forster, Dr. Sattler, Dr. Delfs, Dr. Schaafhausen und Dr. von Hübner erproben und als vorzüglich bewährte Heilmittel empfohlenen Apotheker Richard Brandt'schen Schmelzkerzen eine Fälschung nicht übersehen das welche streng mit dem Namenszug Richard Brandt's in roten Strich tragen müßen und das alle andere ausbleibenden Fälschungen der echten Apotheker Richard Brandt'schen Schmelzkerzen sind. Das bezügliche Publikum möge sich nur vorsehen, daß es an seiner Gesundheit und an seiner Gesundheit nicht zu Schaden komme.

Die Behauptung der echten Apotheker Richard Brandt'schen Schmelzkerzen sind Extract von: Sine 15 Gr., Weinsäure 10 Gr., Aloe, Nuxom 10 Gr., Bitterkeit, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian und Bitterkeit in gleichen Theilen und im Ganzen, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 bereuzellen.



Richters Anker-Steinbaukasten.
Beim Einkauf dieser berühmten Steinbaukasten ist man sehr vorichtig und nehme nur die echten Kästen mit der Fabrikmarke „Anker“ an. Sie sind zum Preise von 1 bis 5 Mark und höher vorräthig in allen feinen Spielwarengeschäften. — Illustrierte Preisliste senden auf Wunsch.
F. A. Richter & Cie.
Anschluß (Lehr.)-Wien, 1. Bülbelungeng. 4.
Osten: London E.C.; New-York.

Gymnasium zu Wittenberg.

Die Anmeldung, Prüfung und Aufnahme neuer Schüler findet am

Montag d. 10. April Vorm. pünktlich 10 Uhr statt. Anmeldungen für andere Klassen als Sexta erbitte ich thumlichst schon während der Ferien.

Der Gymnasialdirektor. Gubrau er.

Ader-Verpachtung.

Der zum ehemal. Wend'schen Gute in P a s s c h w i g gehörige Plan an der Stadt soll am

Dienstag, den 4. April

im Gasthof des Herrn König zu Passchwig Nachmittags 6 Uhr verpachtet werden. Der Plan ist in einzelne Parzellen gelegt. Mein Verwalter G e r t ist in Passchwig anwesend, und zum Verpachten autorisirt.

Berlin, im März 1893.

Gally Knopf.

Geschäftseröffnung.

Dem geehrten Publikum von Schmiedeburg und Umgegend empfehle meine selbstgefertigten Gegenstände mit Ansichten von Bad Schmiedeburg in Natur und weiß polirt, gleichzeitig Galanterie-Waaren u. Küchenartikel zu billigen Preisen.

Wilhelm Melwitz, Drechslermeister.
Neustraße 89.

Hotel Kronprinz.

Am 3. Feiertag

Concert und Ball

Aufang 7 1/2 Uhr.
wozu ergebenst einladet

Gottshalk u. Schreib.

Bekanntmachung.

Ich empfehle mich zur Aufstellung von Oefen, Kochmaschinen u. Kesseln, sowie Repariren u. Räumen derselben. Da sich mein Kundenkreis bedeutend erweitert, bin ich in der Lage, sämmtliche Arbeiten für jeden Preis anzufertigen. Außerdem empfehle mein reichhaltiges

Eisen- u. Kachel-Lager

von Kochmaschinen, Wasserpumpen, eisernen Unterböden, sowie sämmtlichen Eizentheilen zu Oefen u. Kochmaschinen. Dann empfehle Altdeutsche und Beltner Schmelz-Oefen nach Probe. Hiesige Kacheln gebe ich zum Selbstkostenpreise ab, auch wenn ich dieselben nicht lege. Answärtige Bestellungen erbitte per Postkarte.

Klare, Töpfermeister.

N.-B. Meine Wohnung befindet sich jetzt Wittenbergerstraße No. 288 (an der Torgauerstraße.)

Es empfiehlt:

Weizenmehl.

Bei Abnahme von 1/2, 1/4, 1/2 Ctr. à Ctr. 12 Mark. Bei größerer Abnahme billiger.

Schmiedeburg. H. Wendt.

Mein reichhaltiges Lager in

Tapeten u. Borden

ist mit den neuesten Mustern ausgestattet und empfehle solches zu den billigsten Preisen. Zurückgesetzte Muster u. Reste von 2-10 Stück verkaufe unterm Einkaufspreise.

F. A. Mende.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat

Gärtner

zu werden, findet unter günstigen Bedingungen in meiner Kunst- und Handelsgärtnerei am 1. April Aufnahme.

F. Groll, Torgau.

Feinste Sultanrosinen, ff. Nofinen, Korinthn, Mandeln, Citronen, ff. Brodzucker, gemahlener Zucker, das beste in Süßrahm-Margarine. Auch sind frische Backlinge angekommen bei F. Groll.

Speisekartoffeln

hat abzugeben

Luhmann, Kleinorgan.

Zwei Schock gutes Roggenstroh

hat noch zu verkaufen

L. Schulze, Mchlhändler.

Eine

Pferdedecke

gefunden; abzuholen bei

Quandt in Scholtis.

Eine

Oberwohnung

nebst Zubehör ist sofort oder zum 1. Juli zu vermieten.

Paul Thürmer.

